

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. 3. Post M 1.20 einchl. 18 3 Beschr.-Geb., zus. 80 3 Zustellungsgeb.; d. Wg. A 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt ab. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Anzeigenpreis: Die 10spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 3. Restsame 15 3. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. ab. Konturten hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 161

Altensteig, Samstag, den 13. Juli 1935

58. Jahrgang

Das neue Getreidewirtschaftsjahr

Eine Million Tonnen Mehrertrag

Berlin, 12. Juli. Zu Beginn des neuen Getreidewirtschaftsjahres 1935/36 sprach Ministerialdirektor Dr. Moriz vom Reichs- und preussischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft vor Vertretern der Presse. Nach den bisher vorliegenden Berichten und Schätzungen der diesjährigen Getreidernte, so führte er aus, ist mit einem höheren Ertrag als im Vorjahre zu rechnen. Dies ist nicht nur auf gute Wuchsvoraussetzungen zurückzuführen, sondern in erheblichem Maße auch auf die Leistungen der Bauern im Rahmen der Erzeugungsschlacht. Auf Grund der Vorschläge des Statistischen Reichsamtes von Anfang Juli ist eine Getreidernte von insgesamt 21,9 Millionen Tonnen zu erwarten; das sind rund eine Million Tonnen mehr als im vergangenen Jahr. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß die Ernte einen noch höheren Ertrag gibt, sobald Deutschland unter Einbeziehung der Uebergangsbstände von 1934 im neuen Getreidewirtschaftsjahr voraussichtlich ohne Einfluß auskommt. Mit Sicherheit gilt dies für Weizen und Roggen. Etwas ungünstiger ist die Sachlage beim Futtergetreide. Die Gerstenernte ist zwar gut, in Bezug auf Hafer steht es aber nicht wesentlich günstiger als im abgelaufenen Jahr. Dabei darf nicht übersehen werden, daß wir in der Futtergetreideversorgung in der zurückliegenden Zeit immer mehr oder weniger noch auf die Einfuhr aus dem Auslande angewiesen waren. Im neuen Wirtschaftsjahr wird Brotgetreide für Futterzwecke jedoch aus der eigenen Ernte unbedenklich in erheblichem Maße verbraucht werden können.

Ausgangspunkt bei den neuen Bestimmungen war, daß die Brotpreise auch weiterhin unverändert und stabil sein müssen. Dieses Ziel wird auch im neuen Getreidewirtschaftsjahr verwirklicht; nur in einigen wenigen Orten, jedoch nicht in Berlin, sollen im Verlaufe des neuen Wirtschaftsjahres mögliche Preisveränderungen zugelassen werden, weil hier die Brotpreise im Verhältnis zu dem Jahresdurchschnitt der Brotgetreidepreise und zu den Erzeugungskosten der Mäher und Säder auf Grund besonderer wirtschaftlicher Entwicklungen zu niedrig sind.

Zur Frage der Erzeugerpreise stellte Ministerialdirektor Dr. Moriz fest, daß an dem Festpreisgedäude des vergangenen Jahres grundsätzlich nichts geändert wird. Um aber angesichts der zu erwartenden befriedigenden Getreidernte dem Bauern die Aufbewahrung seines verkaufsfähigen Getreides für einen längeren Zeitraum zu erleichtern und die Vorratsbildung in der zweiten Hand zu fördern, sind die monatlichen Preiszuschläge (die sogenannten Reports) nicht unerheblich ermäßigt worden. Der Unterschied zwischen dem niedrigsten Preis eines Preisgebietes zu Beginn des Getreidejahres und dem höchsten Preis desselben Gebietes am Jahresabschluss beträgt in diesem Jahr gleichmäßig bei allen Getreidearten 20 RM je Tonne, während der bisherige Unterschied rund 30 Prozent darunter lag. Der Roggenstichtpreis des eben abgelaufenen Wirtschaftsjahres gilt kraft besonderer neuer Vorschriften bis zum 31. Juli 1935. Damit soll denen geholfen werden, die noch nennenswerte Bestände an altertümigen Roggen haben.

Die Haferpreise sind, abgesehen von dem erweiterten Report, wie im Jahre 1934/35 bemessen worden. Bei den übrigen Getreidearten sind vor allem aus produktionspolitischen Gründen einige Veränderungen notwendig gewesen. Der Weizenanfangspreis liegt in diesem Jahr etwa 4 RM je Tonne niedriger als im vergangenen Jahr, um damit einmal einer Ausdehnung der Weizenanbaufläche über den Bedarf hinaus entgegenzuwirken und um andererseits die Möglichkeit zu schaffen, die Brotpreise stabil zu halten. Durch die Herabsetzung der Weizenanfangspreise wird ermöglicht, daß die Mäher für jede Tonne vermahlener Weizen eine Abgabe an einer Ausgleichskasse zahlen, die den Mähern die Stabilität des Brotpreises ermöglichen sollen, ein Verfahren, das nach den bisherigen Erfahrungen weiter ausgebaut worden ist. Der Roggenanfangspreis ist um eine Reichsmark je Tonne erhöht worden. Hierdurch wird die Spanne zwischen dem Roggen- und Weizenpreis aus produktionspolitischen Gründen verringert. Der Gerstenerpreis wurde um 6 RM je Tonne erhöht, um einen Anreiz für eine erhöhte Gerstenerzeugung zu geben.

Die neue Getreidewirtschaftsordnung bringt verschiedene Veränderungen. Die bedeutendste ist, daß zwar an dem Gedanken der geregelten Ablieferung von Brotgetreide als Ablieferungsrecht und Ablieferungsobligat (Ablieferungsfortingentierung) festgehalten wird, die Ablieferung im einzelnen aber nicht mehr durch Negierungsverordnung, sondern durch Anordnungen der Hauptvereinigungen und der Getreidewirtschaftsverbände geregelt wird.

Die Mäher sind verpflichtet, nur mit Blomden veredenes Getreide zu verarbeiten. Dadurch hat der Bauer die Gewähr, daß das ihm zugewiesene Ablieferungsloß auch fortlaufend Abloß findet.

Ein allgemeines Verfütterungsverbot für Roggen und Weizen besteht nicht mehr. Neuerdings werden auch beim Hafer nur für Futterhafer Festpreise angelegt, während für Gerste und Hafer, die Industrieweizen dienen, zunächst keine Preise festgelegt werden.

Englisch-französische Vereinbarung

über die abessinische Frage

Rom, 12. Juli. Der Pariser Berichterstatter der Tribuna glaubt, eine Vereinbarung zwischen Foreign Office und Quai d'Orsay über die weitere Behandlung des abessinischen Streitfalles melden zu können. Danach soll man vorhaben:

1. Dem Völkerbund soweit als möglich eine öffentliche Aussprache über Abessinien zu eriparen;
2. ein militärisches Vorgehen in Abessinien zu verhindern, indem man der italienischen Regierung eine vernünftige Genugtuung gibt;
3. eine vertrauensvolle und herzliche Zusammenarbeit zwischen London, Paris und Rom wieder herzustellen, um die Frage der Organisierung des Friedens zu lösen, da weiterer Aufschub zu gefährlich werden könnte.

Auch in Paris beurteilt man die Lage des italienisch-abessinischen Konfliktes plöylich ziemlich optimistisch. In den Erklärungen Hoares erblickt Paris eine wesentliche Annäherung an den französischen Standpunkt und eine Brücke zur Verständigung mit Italien. Vor allem besteht England nicht mehr darauf, daß der Völkerbund nicht öffentlich über den Abessinienfall verhandelt, bekanntlich der Stein des Anstoßes für Mussolini. Damit würde dem italienischen Prestigeerlangen entgegengekommen werden, gleichzeitig aber auch die Gefahr beseitigt sein, die dem Völkerbunde drohte.

Die jachliche Beilegung des Konfliktes soll auf der Grundlage eines Vorschlages versucht werden, den nach einer Pariser Meldung der italienische Botschafter Grandi selbst im Foreign Office vorgetragen habe. Er laßt auf dem Dreimächte-Abkommen vom Jahre 1906, in dem sich England, Frankreich und Italien über gewisse Einflüsse in Abessinien einigten. Dieser Zonenvertrag von 1906 ist bisher praktisch nicht durchgeführt worden. Jetzt soll Italien das Hinterland der beiden Kolonien Eritrea und Somaliland zur Kontrolle mit dem Recht der militärischen Beilegung ausgeliefert werden und dahinter soll sich eine weitere italienische Einflüsse erstrecken, in der Italien politisch und wirtschaftlich dominieren würde.

Man nimmt in Paris an, daß auf dieser Grundlage eine Zusammenarbeit von England, Frankreich und Italien zustandekommen wird. Italien würde einen wesentlichen materiellen Gewinn erzielen und es würde gleichzeitig, was bei der derzeitigen hochgespannten Stimmung des seit Monaten in Kriegsvorbereitungen stehenden Landes nicht unwesentlich ist, eine Genugtuung für sein Prestigebedürfnis dadurch erhalten, daß es die in Eritrea und Somaliland bereitgestellten Truppen in abessinisches Gebiet einmarschieren lassen kann. Wenn alles gut geht, würde das zwar kein Feldzug, sondern nur eine „irredible Bewegung“ sein und sie soll nach dem Vorschlage auch insofern bestritten werden, als sie nur solange ausreicht erhalten werden soll, wie das zur Sicherung der italienischen Kontrollbefug-

nis notwendig erscheint. Eine Bestimmung, bei der die Augen allerdings lächeln.

Die Frage ist, was der Regus zu diesem „Vergleichsvorschlag“, der ein erhebliches Stück aus seinem Lande herauschneidet, sagen wird. Er soll „souverän“ bleiben. Daß er unter dem „Schutze“ der italienischen Bajonette und Tanks keine eigene Außenpolitik und auch keine selbständige Wirtschaftspolitik treiben könnte, ist klar. Man verweist darauf, daß für den Irak ein ähnliches Statut besteht. Der Unterschied ist nur, daß der Irak unter solchen keine staatliche Selbständigkeit beschränkenden internationalen Bestimmungen als Staat überhaupt erst entstanden, also den Zustand unbedingter Souveränität vorher nicht kannte, deren Abessinien sich bisher immerhin erfreut hat. Es wird darauf ankommen, mit welchen Druckmitteln Frankreich und England dem Kaiser Haile Selassie den Vorschlag präsentieren, und auch darauf, wie dieser die Stärke seiner eigenen Streitmacht einschätzt. Daß er vorläufig vor Italien allein nicht zurückweichen gedenkt, zeigt die Verlegung von Truppenteilen an die bedrohten Grenzen und sein Drängen beim Völkerbund, schon am 25. Juli eine Sonderprüfung des Rates zur Behandlung seiner Beschwerde gegen Italien abzuhalten.

Besprechungen Avenols mit Hoare und Eden

London, 12. Juli. Der Generalsekretär des Völkerbundes Avenol, frühstückte am Freitag mit dem englischen Außenminister Sir Samuel Hoare und hatte später eine Besprechung mit dem Völkerbundsminister Eden. Am Sonntag wird Avenol, mit einer ein- bis zweitägigen Unterbrechung in Paris, nach Genf zurückreisen. In Paris soll er u. a. mit dem abessinischen Vertreter beim Völkerbund zusammentreffen.

Eine neue Erklärung des Staatssekretärs Hull zum italienisch-abessinischen Streitfall

Washington, 12. Juli. Staatssekretär Hull, der am Samstag einen kurzen Sommerurlaub antritt, nahm am Freitag noch einmal in einer Pressekonferenz zum italienisch-abessinischen Streitfall Stellung. Eingangs erklärte er, daß er seinen Urlaub dieses Jahr in der Nähe Washingtons verbringen werde, um jederzeit erreichbar zu sein. Ihm liege sehr daran, daß der italienisch-abessinische Streitfall bald beigelegt werde. Seine Unterredungen mit dem französischen und dem britischen Botschafter am Donnerstag hätten sich auf die Bemühungen dieser beiden Mächte bezogen, Italien zum Einlenken zu bewegen. Die Vereinigten Staaten würden sich bis auf weiteres aus dem Streit heraushalten, da die Angelegenheit in erster Linie die europäischen Mächte angehe. Präsident Roosevelt sei aber bestrebt, Italien nicht im Zweifel darüber zu lassen, daß er der britischen Friedensarbeit seine volle moralische Unterstützung gewähre und daß nach hiesiger Ansicht die Verantwortung für einen Krieg allein auf Mussolinis Schultern lasten würde.

45 NSDAP-Ortsgruppen aufgelöst

Karlsruhe, 12. Juli. Der badische Minister des Innern teilt mit: Seit der Machtübernahme haben in zunehmendem Maße solche Personen im NSDAP (Stahlhelm) Aufnahme gefunden, die sich früher als offene Gegner nicht nur der nationalsozialistischen Bewegung, sondern des nationalen Gedankens überhaupt bekannt und betätigt haben. Dies hat vielerorts dazu geführt, daß die Gliederungen der NSDAP (Stahlhelm) unter dem Einfluß dieser Elemente in eine ausgesprochen politische Opposition gegenüber der nationalsozialistischen Bewegung traten und damit die nach jahrelangen Kämpfen erzielte politische Einigung unseres Volkes ernstlich gefährdeten.

Der Minister des Innern sah sich deshalb genötigt, die Gliederungen des NSDAP (Stahlhelm) in 45 Gemeinden aufzulösen und die Fortsetzung ihres organisatorischen Zusammenhalts zu verbieten; das Vermögen der aufgelösten Gliederungen wurde beschlagnahmt.

Windhose zerstört ein spanisches Dorf

Madrid, 13. Juli. Das Dorf de Baldepero bei Valencia wurde am Freitagnachmittag von einer Windhose vollständig zerstört. Die zum größten Teil aus Lehm gebauten Häuser der 1500 Einwohner sind dem Erdboden gleichgemacht worden. Nur die Kirche, die Burg sowie drei aus Stein gebaute Wohnhäuser sind erhalten geblieben. Auf der Landstraße nach Baldepero wurden starke Bäume entwurzelt und auf die Wohnhäuser geschleudert. Der Verkehr ist unterbunden.

Zur Judenfrage in der Wirtschaft

Berlin, 12. Juli. Der nationalsozialistische Wirtschaftsdiener „Deutsche Volkswirtschaft“ beschäftigt sich, wie das NDZ meldet, mit der Judenfrage in der deutschen Wirtschaft. Neben der Ausschaltung der Juden aus dem öffentlichen Leben werde dem Juden in seiner privaten Tätigkeit der Boden langsam aber sicher durch Herbeiführung einer neuen Wirtschaftsordnung und eines neuen Wirtschaftssystems entzogen. Auf dem Gebiete des Handels, auf dem der Jude zweifellos beschäftigt ist, sei man der jüdischen Larnung durch die Kennzeichnung „deutscher Geschäft“ begegnet. Wenn trotzdem viele Volkswirtschaften nicht die erforderliche Konsequenz aufbringen, so sei das bedauerlich, liege aber sehr oft daran, daß noch viele jüdische Geschäfte anonym und von arischem Verkaufspersonal geführt würden. Es zeuge von einer unerhörten Großzügigkeit und Toleranz, wenn hier nicht auf eine verabschiedete Offenlegungspflicht gedrängt werde. Es sei fest, daß viele in der Ausschaltung des Judentums aus dem öffentlichen Leben, sowie dem Kultur- und Geistesleben die Judenfrage als gelöst betrachten. Die Wirtschaft dagegen sei ein Gebiet, auf dem man vielfach höre: „Kein wirtschaftlich — ungelöst.“ Gegen einen solchen Standpunkt müsse schärfste Bewahrung eingeleitet werden. Es gehe nicht länger an, daß öffentliche Aufträge an jüdische Firmen vergeben werden, daß man als Nationalsozialist bisweilen unbedachtig (infolge der Anonymität) in einem jüdischen Geschäft kaufen müsse, daß überhaupt an einer Wase jemals ein jüdischer Spekulant angesehen sich „die Hände gewaschen hat“. Nichts als Klarheit sei zu fordern, denn solange die Dinge nicht offenlägen, sei die Judenfrage nicht gelöst.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 13. Juli 1935.

Amthliches. Die Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin an evangelischen Volksschulen Rosine Conzelmann in Bad Liebenzell, wurde zur Hauptlehrerin für Handarbeit und Hauswirtschaft in Besoldungsgruppe 7 ernannt.

Der Rekrutentag wird am Montag in Altensteig nach altem Brauch gefeiert. In der Frühe wird jedem einzelnen Rekruten von der Stadtkapelle ein Ständchen gebracht, und um 7 Uhr marschieren die Rekruten mit ihrer alten Rekrutenfahne zum Rathaus, wo das Musterungslokal ist. Nach der Musterung ist Sammlung im „Bad“ und von hier aus werden Umzüge gemacht und schließlich abends 8 Uhr im Saal zum „Grünen Baum“ ein Rekrutenball veranstaltet.

Die Kriegsgeschädigten aus Oberkirch in Baden werden am morgigen Sonntag als Ziel ihrer Fahrt Altensteig haben. Es werden 200 Personen erwartet, die im Saal des „Grünen Baum“ ihr Mittagessen einnehmen und dann den Nachmittag mit den heiligen Kriegsgesperten zubringen. Der Besuch der Oberkircher stellt einen Gegenbesuch dar für den letztjährigen Besuch der Altensteiger Kriegsgeschädigten in Oberkirch und zeugt von treuer Kameradschaft. Wir heißen die Gäste aus Oberkirch herzlich willkommen.

Das Baden in den Schwimmbädern, im Stausee oder sonstigem Gewässer ist, besonders in diesen heißen Tagen, eine Lust und es ist auch gesund. Auch die Landleute legen nach und nach ihre Schen ab und nehmen ein erfrischendes Bad. Auser der notwendigen Vorsicht, bei erhöhtem Zustand nicht gleich ins Wasser zu springen und sich vorher langsam abzufühlen, ist es aber auch geboten, die nötige Vorsicht bei seinen Wertachen zu üben. In letzter Zeit sind wiederholt Diebereien an den Badeplätzen vorgekommen und gestern abend wurde auch hier einem auf Besuch in Altensteig weilenden Fräulein beim Stausee ein Zwanzigmarkschein gestohlen. Dies mahnt erneut zur Vorsicht.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ teilt mit: Viele Anfragen und Wünsche für die Teilnahme an einer Seefahrt mahnen zurückgestellt werden. Nun besteht doch noch die Möglichkeit für einige Volksgenossen, sich den Genuss einer herrlichen Seefahrt zu verschaffen. Diesmal beginnt die Fahrt in Swinemünde und geht zuerst durch die Ostsee und dann zur Nordsee. Es erübrigt sich über die Seefahrten lange Worte zu machen, das beweisen die tausende schwäbischer Volksgenossen, die im letzten Jahr das Glück hatten an einer Seefahrt teilzunehmen. Aber auch in das schöne Weser-Bergland führt uns eine Urlaubsfahrt vom 27. Juli bis 4. August. Die Landschaft der Weserberge an der Porta Westfalica erschließt sich uns in ihrer Schönheit am eindrucksvollsten, wenn wir vom Kaiserdenkmal auf dem Wittlingsberge, dem weltlichen Meister des Weserbergtores, Umschau halten. In der Weserpforte bewundern wir eines der großartigsten Naturwerke unserer deutschen Heimat. Dem Wittlingsberg gegenüber, die Klippenschroffe Wand des Jakobbergs. Auf seinem Kamm majestätisch mahnend das Schlagerkreuz bei der Bismarckgäule. Wenn ein Landstrich unserer deutschen Heimat eine Fülle von Sehenswürdigkeiten bietet, so das Weser-Bergland an der Porta Westfalica. Bad Dornhausen mit der zu einer Höhe von über 40 Meter aufragenden Wasserfalle des Jordanbrunnens, dem heilkräftigen Wasser aus einer Tiefe von 725 Meter hervorsprudelnd, Porta, Minden und das Heilbad Hotho an der Weser sind als Aufenthaltsorte für die schwäbischen Urlauber vorgelesen. (Näheres siehe „Schwarzes Brett“).

Magold, 12. Juli. (Vom Umbau der Ragoldtalstraße.) In der Nähe von Rohrdorf wird zur Zeit ein Teilstück der Ragoldtalstraße umgebaut, d. h. mit einem neuen Untergrund und Deckenbelag versehen. Zu diesem Zweck ist eine transportable Mischanlage errichtet worden, bei der die tägliche Gesamtverarbeitung 120-140 Tonnen beträgt. Das in Arbeit befindliche Teilstück der Straße wird eine Bauzeit von etwa sechs Wochen beanspruchen, vorausgesetzt, daß das Wetter gut hält.

Behlingen, 12. Juli. (Rad gegen Wagen.) Legten Mittwoch fuhr Straßenwart Broh mit einem mit Reifig beladenen Wagen die Steige im Lichtendach herab. Als der Wagen in einer unübersichtlichen Kurve war, kam eine Radfahrerinnen von Bödingen in harter Geschwindigkeit die Straße herunter, so daß sie nicht mehr zeitig abbremsen konnte und auf die Frau des Broh aufzufuhr. Diese blieb mit zwei blutenden Kopfwunden bewußtlos liegen. Die Radfahrerinnen schleuderte es die Böschung hinab auf eine Tanne hinauf. Glücklicherweise kam sie mit einigen Schürfwunden davon.

Calw, 12. Juli. (Schwarzwaldausflug der Stuttgarter PD.) Heute Samstag kommt die PD. des Kreises Stuttgart, rund 1000 Amtswalter, zu einem Schwarzwaldausflug nach Calw. Die Politischen Leiter Stuttgarts treffen am Samstag gegen 17.30 Uhr mit Sonderzug in Albstadt ein und erreichen von hier aus in etwa einstündigem Fußmarsch Calw. Von den 1200 Teilnehmern sind 670 in Privatquartieren untergebracht worden, der Rest schläft in Massquartieren in der städt. Turnhalle, der Gewerkschule, dem Volkshausgebäude, im Haus der Jugend und in der Jugendherberge. Sonntag erfolgt der Abmarsch nach Bad Teinach und Janselstein. Die Calwer PD. nimmt an diesem Marsch teil.

Bad Liebenzell, 12. Juli. (Schulungslager für Juristen.) Das Gerichtsamt der NSDAP. veranstaltet in dieser Woche im Mondbachtal ein Schulungslager für Juristen. Eine stattliche Anzahl schwäbischer Rechtsanwälter nimmt an dem Lehrgang teil. Bei der Eröffnung brachte Gauamtsleiter Dr. Gluck-Stuttgart zum Ausdruck, daß der Zweck dieser Lehrgänge nicht in erster Linie in der Vermehrung sachlichen Wissens, sondern in der Pflege der Kameradschaft liege. In einem Kameradschaftsabend im „Oberen Badhotel“ in Bad Liebenzell sprach Innenminister Dr. Schmidt zu den Lehrgangsteilnehmern. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß im Lager neben dem Referendar der Landgerichtsrat und neben dem Akademiker der mittlere Beamte stehe. Der Beamte müsse heute der verständnisvolle, vorkorperbundene Mittler sein zwischen Regierung und Volk, so daß auch der einfachste Mensch Vertrauen zu ihm haben könne. Nur wenn der Beamte von diesem Geist durchdrungen sei, könne er seine Dienstverpflichtungen richtig erfüllen. Im weiteren Verlauf des Abends sprach der Minister eingehend über schwerwiegende Fragen.

Wittbad, 11. Juli. In diesem Monat sind es 25 Jahre, daß das „Wittbader Kurhaus“, das fast ebenso berühmt ist wie die Ezanlagen, erbaut wurde. Am 1. Juli 1910 ist es

in Anwesenheit des württ. Königspaares feierlich seiner Bestimmung übergeben worden.

Neuenbürg, 12. Juli. (Aus der HJ.) Einer der ältesten Hiltzerjungen der Ulmer Bewegung, der jetzige Unterbannführer Erwin Hentchel, ist nach Neuenbürg als stellvertretender Kreisleiter berufen worden.

Rottenburg a. N., 12. Juli. (Ritten in der Arbeit vom Tode ertellt.) Zimmermeister Franz Sailer von hier und der ledige Paul Vießinger aus Obernau wurden gestern nachmittag, als sie auf der Brücke beim „Preußischen“ mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt waren, von einer heranbrausenden Verlorenlokomotive erfaßt. Paul Vießinger ist nach seiner Verbringung in die Tübinger Klinik. Franz Sailer kam mit leichten Verletzungen davon.

Rottenburg, 12. Juli. (40. Priesterjubiläum des Bischofs Dr. Sproll.) Am 16. Juli fährt sich der Tag zum 40. Male, an dem Bischof Dr. Sproll zum Priester geweiht wurde. Der Bischof ist am 2. Oktober 1870 in Schweinhausen O.A. Waldsee geboren und steht somit im 65. Lebensjahr.

Rottweil, 12. Juli. („Auf der schwäbische Eisenbahn.“) Als letzter Tage der 6.18 Uhr in Rottweil Richtung Balingen abgehende Zug auf der Station Altstadt-Rottweil ankam, bemerkte der dortige Stationsvorsteher, daß der Zugschaffner fehlte. Nach einigem Aufenthalt schauerte eine Lokomotive heran und brachte den ihngelassenen Schaffner unter dem Befehl der wartenden Fahrgäste, und die Fahrt konnte ohne weiteres Hindernis fortgesetzt werden. Der Fahrdienstbeamte in Rottweil hatte das Abfahrtsignal gegeben, ohne zu bemerken, daß der Schaffner noch andere dienstliche Geschäfte erledigte.

Battenhausen, O.A. Münsingen, 12. Juli. (Ein Fohlen von Bienen totgestochen.) Auf dem nahen Stadthof tummelte sich ein wertvolles Zuchtfohlen auf der Weide. In der Nähe in eingedunkeltem Raum stand ein Bienewagen. Durch die lebhaften Sprünge des Fohlens wurden die Bienen aufgeregt, fielen über das Tier her und zerlegten es derart, daß es verendete.

Stuttgart, 12. Juli. (Württemberg. Staatsoper.) Die letzte Neueröffnung im Spielplan der Württ. Staatsoper ist die Erkaufführung der Oper Kerges von Georg Friedrich Händel am Dienstag, 16. Juli abends 8 Uhr im Kleinen Haus. Die musikalische Einstudierung und Leistung liegt in Händen von Prof. Carl Leonhardt.

Ersttadion, O.A. Eßlingen, 12. Juli. (Ertrunken.) In der Nacht zum Freitag wollte der 27 Jahre alte Karl Ihle aus Borsheim den Weg durch Ueberschwimmen des etwa sieben Meter tiefen Kanals in voller Kleidung abfluren. Da sich die Kleider sofort mit Wasser füllten, wurde Ihle in die Tiefe hinabgezogen. Vor den Augen seiner Arbeitskameraden verlor er.

Geutingen, O.A. Reutlingen, 12. Juli. (Ein Mann brennt.) Am Donnerstag war Straßenwart G. Herrmann mit Leeren an der Straße Geutingen-Waldenstein am Ortsausgang beschäftigt. Plötzlich sah er sich in der Nähe befindliche ledige Albert Schmauder, daß Herrmann in eine Feuerlampe eingekollt war. Schmauder sprang schnell zu Hilfe und wühlte den Brennenden in einem Getreidefeld, da zum Löschen sonst nichts vorhanden war. Mit schweren Brandwunden wurde Herrmann in seine Wohnung verbracht. Auch Schmauder hat an der Hand schwere Brandwunden erhalten.

Seeburg, O.A. Urach, 12. Juli. (Hirnschlag.) Steinbruchbesitzer Georg Holz ist kurz vor der Mittagspause in seinem Luststeinbruch an einem Hirnschlag verstorben.

Eßlingen, 12. Juli. (Zu spät zur Musterung gekommen.) Die Polizeidirektion teilt mit: Ein Dienstpflichtiger, der ohne Entschuldigung zu spät zur Musterung erschienen und ohne Erlaubnis vor Beendigung der Musterung wieder wegging, wurde mit zwei Tagen Haft bestraft.

Reutlingen, 12. Juli. (Schuppenbrand.) Nachtentstand in einem Lagerchuppen der Holzwarenfabrik Karl Schab am Südbahnhof ein Schuppenbrand. Die beiden Motorpumpen wurden durch den Feuers Herr. Der Schaden ist erheblich. Als Brandursache nimmt man Selbstentzündung an.

Böcklingen, O.A. Saulgau, 12. Juli. (Brand.) Am Donnerstag nachmittag brach in der Scheune des Landwirts Jakob Brendle Feuer aus. In rasender Schnelle ergriff es Stallung und Wohnung, so daß das Annehmen in kurzer Zeit in Schutt und Asche lag. Der Gebäudeschaden wird auf rund 15 500 RM geschätzt. Der Brand wurde durch das 7 1/2 Jahre alte Entzünd des Geschädigten verursacht, das mit einer brennenden Kerze junge Käsechen auf dem Heuboden suchen wollte.

Das verspätete Sonnwendfeuer

Ein Nachtrag
Wie's oftmals geht im Menschenleben, daß etwas kommt ganz anders eben, als eigentlich erwartet man, so stellt auch hier das Ding sich an. War's ein Gemeindefreund, der dachte, daß es doch zuviel Kosten machte, hat man den Haufen fortgeführt und der sich dadurch fühlt gerührt; oder wars aus andern Gründen, daß einer wohl das Feuer zünden? Ich weiß es nicht, doch in der Nacht, da man bereits in Druck gebracht hat die Geschichte, schmolz zusammen der Holzstoh und ging auf in Flammen, so daß, wenn auch verspätet sehr, ein Sonnwendfeuer noch kam her.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Sanitätskolonne Altensteig
Montagabend 7.30 Uhr ganzer Halbzug antreten.
Schlumberger.

Hiltzerjugend Schar 1/17/126 Altensteig
Folgende Jg. sind einberufen worden in das Freizeittager nach Eisenbach vom 14.-28. Juli 1935: Weber, Bauer, Enderle, Klaff, Kaltenbach, Henßler, Herr, Benz, Schmid, Rupp.
Die Lehrherren werden gebeten, daß sie ihren Jungen in diesem Kurs ihre Freizeit geben.
Scharführer.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Seefahrt Nr. 20 vom 22. bis 30. Juli mit dem Motorschiff „Oceana“. Da die Aufnahmezahl dieses Dampfers größer als ursprünglich angenommen ist, können noch eine kleine Zahl von Anmeldungen berücksichtigt werden. Preis der Fahrt ca. 60 Mark. Dampferfahrt in Swinemünde.

Urlaubsfahrt Nr. 22 vom 28. Juli bis 4. August 1935 ins Weser Bergland: Auch für diese Fahrt sind noch eine Anzahl Plätze frei und können Anmeldungen noch herteingekommen werden.

Anmeldungen sind sofort zu richten an das Kreisamt der NSG. „Kraft durch Freude“, Magold, Telefon 521.

Kreisbauernschaft Schwarzwaldbund
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag, den 14. Juli 1935, vormittags 8.25 Uhr, ein landwirtschaftlicher Vortrag für Betriebsführer und Gefolgschaften durch den Landjunkt übertragen wird. Wir bitten daher sämtliche Betriebsführer, ihren Gefolgschaften die Gelegenheit zu geben, den Vortrag mit anhören zu können.

Änderung des Weidengesetzes

Stuttgart, 12. Juli. Die neueste Nummer des Regierungsblattes für Württemberg enthält ein Gesetz, durch das das Gesetz über die Ausübung und Ablösung der Weiderecht auf landwirtschaftlichen Grundstücken sowie über Ablösung der Waldweiderecht, Waldweiderecht und Waldweiderecht vom 26. März 1873 verschiedene Änderungen erfährt. In den neuen Bestimmungen heißt es u. a.:

Die Einziehung von Gärten und Obstbaumgärten, hat deren Freiheit von der Beweidung ohne Entschädigung zur Folge. Das gleiche gilt für Obstbaumgärten, deren Bestand vorwiegend weniger als 20 Jahre alt ist. Wenn die öffentlichen Belange die Verpachtung einer Gemeindefeldweide wünschenswert erscheinen, so kann auf Antrag der Landesbauernschaft das Wirtschaftsministerium mit dem Innenministerium die Verpachtung anordnen. In diesem Falle ist der Gemeinde eine angemessene, in der Regel zwei Wochen nicht überschreitende Frist zu setzen, innerhalb der sie die Schafweide zu verpachten hat. Ist nach Ablauf der Frist die Schafweide nicht verpachtet, so kann das Wirtschaftsministerium einen Pächter benennen. Wenn ein Einvernehmen zwischen der Gemeinde und dem Pächter nicht alsbald zustande kommt, so werden die Pachtbedingungen vom Wirtschaftsministerium festgelegt. Vor dem Bestehen der Weide hat der Pächter für den Pachtzins einer Weidezeit (Sommer-, Sommer-, Herbst-, Winter-, Jahresweide) Sicherheit zu leisten.

Die Besitzer geschlossener Höfe und anderer vereinzelter Wohnsitz können auf ihren Antrag von der Gemeinde gegen Verzicht auf ihren Anteil an der gemeinen Weide für ihre um die Anordnung gelegenen zusammenhängenden Grundstücke von der Gemeindefeldweide freigelassen werden. Das gleiche gilt für den Besitzer eines anderen Grundstückes, wenn besondere Belange des Besitzers die Ausweisung des Grundstückes aus der Gemeindefeldweide rechtfertigen und wenn die Ausweisung möglich ist, ohne daß dadurch die Ausübung der Gemeindefeldweide gefährdet wird. Widerspricht die Freilassung den öffentlichen Belangen, so kann sie vom Oberamt auf Antrag der Landesbauernschaft wieder aufgehoben werden.

Besteht in einer Gemeinde keine oder nur eine beschränkte Gemeindefeldweide, so ist eine Gemeindefeldweide von der Gemeinde einzuführen oder die Beschränkung aufzuheben, wenn die in Artikel 18 Abs. 1 genannte Mehrheit der beteiligten Grundstückbesitzer es verlangt. Die Anordnung der Gemeinde bedarf der Genehmigung des Oberamtes. Auch ohne ein solches Verlangen kann die Einführung einer Gemeindefeldweide oder die Aufhebung der Beschränkung einer solchen auf Antrag der Landesbauernschaft vom Wirtschaftsministerium im Einvernehmen mit dem Innenminister angeordnet werden, wenn die öffentlichen Belange die Anordnung wünschenswert erscheinen lassen.

Letzte Nachrichten

Großfeuer in einer Pappfabrik — 300 000 Mark Schaden

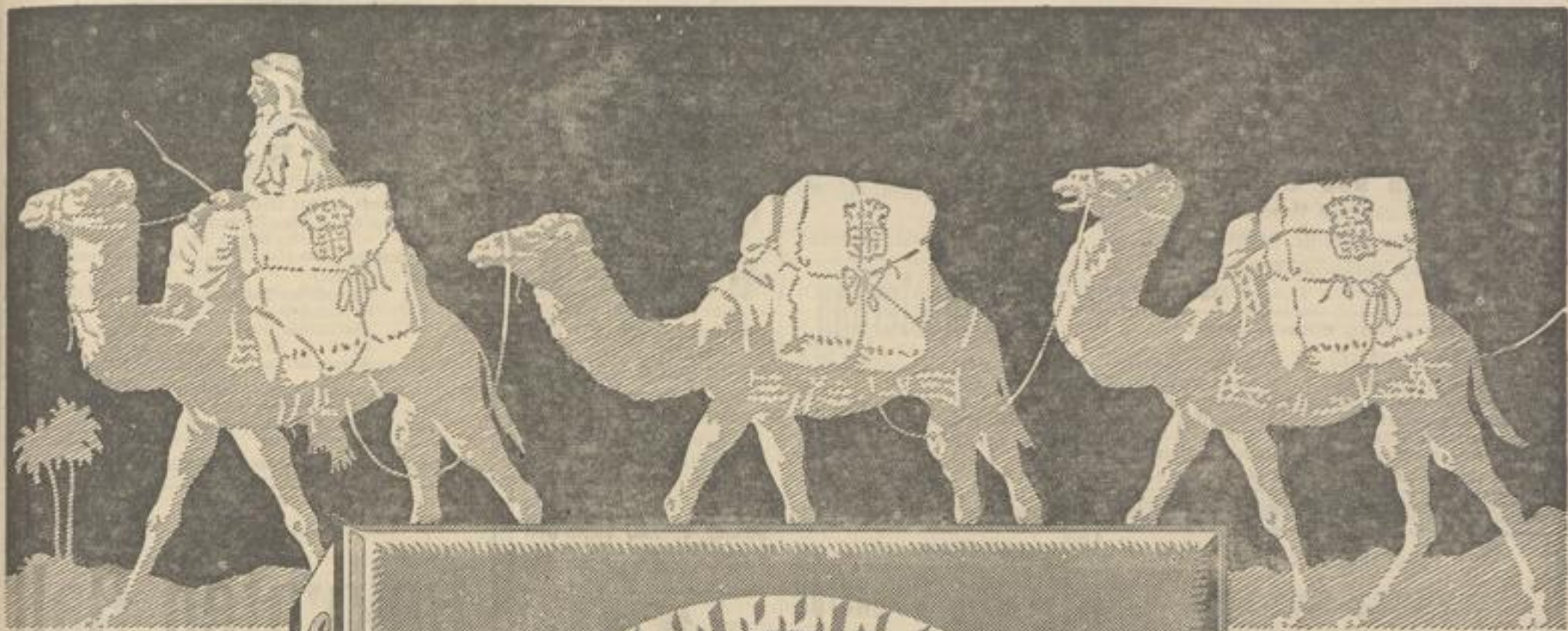
Hannover, 12. Juli. In der Koppappfabrik von Sittig & Zoch in Neustadt am Rübenberge kam am Freitag ein Brand zum Ausbruch, der mit großer Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit über das ganze Gebäude sich ausdehnte. Die Flammen fanden in den großen Materialbeständen reiche Nahrung. Die Feuerwehr mußte ihr Hauptaugenmerk darauf richten, die Nachbargebäude zu schützen. Das umfangreiche Fabrikantwesen brannte bis auf die Grundmauern nieder. Das Dach stürzte brennend in das Maschinenhaus der Fabrik, das ebenfalls vernichtet wurde. Der Schaden wird auf 300 000 Mark geschätzt.

Neue Hihewelle in Newporf — 7 Tote

Newporf, 12. Juli. Die Stadt Newporf wird zur Zeit wieder von einer Hihewelle heimgesucht, die in den letzten zwei Tagen sieben Todesopfer forderte. Auch aus den Newenglandstaaten werden mehrere tödlich verlaufene Hiheschläge gemeldet. In der Gegend von Granada im Staate Colorado verursachten Wellenbrüche riesige Ueberschwemmungen.

Gestorben

Feuerbach, Walddorf: Christian Balz, Mechaniker, 30 Jahre alt.
Gütlingen: Georg Schimpf, Fuhrmann, 66 J. a.
Schönbrunn: Joh. Gg. Prof. Lammwirt, 80 J. a.
Wittlensweiler: Karl Dölfer, Schneider, 28 J. a.



3 1/3

SALEM

empfiehlt Ihnen die neue

JUBILÄUMS-MISCHUNG



Zwehrenberg.

Das Sammeln von Heidelbeeren

wird bis zum 20. Juli den Ortseinwohnern vorbehalten und ist also bis dahin für Auswärtige verboten.

Der Bürgermeister.

Grömbach.

Das Sammeln von Beeren jeder Art

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwäldungen ist für Auswärtige verboten.

Im Betretungsfall werden die Beeren abgenommen. Bürgermeisteramt.

**Aus amtlichen Bekanntmachungen
Ausbildungskurs für Baumwärter.**

Bei genügender Beteiligung findet im kommenden Winter im Bezirk ein staatlicher 12wöchiger Ausbildungskurs für Baumwärter statt. Junge Leute, die die Obstbaumpflege erlernen oder den Baumwärtberuf ergreifen wollen, können sich bis 30. Juli ds. Js. bei Kreisbaumwart Walz, Altensteig, melden.

Nagold, 10. Juli 1935. Oberamt: Ges. Dr. P. auffer, A.B.

Egenhausen, den 12. Juli 1935.

Todes-Anzeige



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Joh. Georg Theurer

heute vormittag nach kurzer Krankheit im Alter von 74 Jahren von uns geschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Die Tochter Christine Krauß mit Gatten die Schwiegertochter Rosa Theurer Witwe.

Beerdigung Sonntag nachmittag 1/2 Uhr.

Zumweller, den 13. Juli 1935.

Todes-Anzeige.



Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin

Anna Marie Welker

von ihrem langen, schweren Leiden gestern abend im Alter von 64 Jahren erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Geschwister Welker.

Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr.

Ein starkes Rad

ist unser gutes Edelweißrad. Es trägt den schwersten Fahrer mit dem schwersten Gepäck auf den schlechtesten Wegen bei spielend leichtem Lauf und dennoch ist es erstaunlich über Nähmaschinen und allen Fahrradzubehör werden an jeden gratis und franco. Bisher etwa 1/4 Million Edelweißräder schon geliefert. Das konnten wir wohl rühmlich, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig wäre. In Fahrradhandlungen nicht erhältlich, sondern nur von uns direkt oder von unseren Vertriebsmännern.

Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg R



Alt und Jung trinken Wildbader Sprudel ganz ausgezeichnet schmeckt Wildbader Zitronen-Sprudel. Ueberall bevorzugt.

Zu haben bei Hans Rapp, Mineralwasservertrieb und Bierniederlage, Altensteig.

Berned

Brennholz- und Reisig-Verkauf.

Am Dienstag, 16. Juli, nachmittags 5 Uhr, im Röhle, hier, aus Lann Neue Weglinie, 30 Am Radelholz Abbruch worunter Schindelholz und 10 Fickentose Reisig mit Stomholz, das Stomholz ist herausgerissen und sind nur starke Stöcke.

Freiherrl. Rentamt.

Zur Musterung

verkaufe ich vor dem Rathaus

Rekrutensträuße

im Preise von 35—95 Pfg. und Bänder in großer Auswahl Elsa Adrion, Altensteig.

Altensteig.

Elektr. Kochherde

In jeder Größe liefert und installiert

Heinrich Müller Flaschnerei und Installationsgeschäft, Telefon 226.

Klavier

wenig gebraucht, zu günstigen Preisen auch gegen Teilzahlung zu verkaufen Schiedmayer & Söhne Stuttgart, Neckarstr. 16.

Altensteig.

Ein tüchtiger

Pferdeknecht

kann einreisen bei Chr. Kolmbach, 3. gold. Stern Einzel 100 Uter

Obstmost

hat zu verkaufen d. D.

Einige

Rattensänger

verkauft. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Gegen Durchfall der Milchschweine

Ferfol

dem Mutterschwein geben. Preis RM. 1.00. Erhältlich in den Apotheken.

Garrweiler

Einen Wurf

Milch-Schweine

verkauft am Montag, den 15. ds. Mts., abends 6 Uhr Jakob Friedrich Kolmbach.

Eine ältere, 37 Wochen trüchtige

Rub

verkauft Georg Frey, Simmersfeld

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst. 14. Juli 10 Uhr Predigt mit Invektive, Christenlehre und Kinderkirche fallen aus. 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Dienstag 8 1/4 Uhr Bibelstunde.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 14. Juli 9 1/2 u. 20 Uhr Predigt. 10 1/4 Uhr Sonntagschule. Mittwoch 20 1/4 Uhr Bibel- u. Gebetsversammlung.

Musikverein Altensteig

Venueabend 1/9 Uhr Singstunde

in der Kirche. Die Männer sollten pünktl. 1/9 Uhr da sein!

Radfahrer-Berein Altensteig.

Morgen 7 Uhr Frühjahrsfahrt (Kropfmühle) Abfahrt beim Stadtgarten.

Bruch-

leidende bedürfen kein lästiges Federband, wenn Sie mein Spiegelband tragen. Leib-, Kabel-, Vorfallobinden. Neu: Reformbruchband ohne Schenkelriemen. Kostenlos zu sprechen in Nagold, am Mittwoch, 17. Juli im Gasthof zum „Löwen“, von 12 1/2—3 1/2 Uhr. Handg. Spezial. Eugen Frei & Co., Stuttgart, Johannesstraße 40.



Nimm Heckenpferd!

Ein jedes Stück bringt Jugend, Anmut, Lebensglück.

Heckenpferd-Lilienmilch-Seife

Keine Altbewährte, überall zu haben Th. Müller, Apotheke Löwen-Drogerie Oskar Müller Fritz Schlumberger, Schwarzwalddrog.

In Altensteig sucht An- gefellter sofort ein freundl.

Zimmer

Angebote an die Geschäfts- stelle des Blattes.

Mädchengesuch.

Wegen Verheiratung des seitherigen, ein nicht zu junges, eheliches, pünktliches Mädchen, das kochen kann und in allen Hausarbeiten erfahren ist in Dauerstellung bis 15. August, gesucht.

Frau Reinhold Hayer, Altensteig

Für Wanderer:

- Wanderkarten
- Reiseführer
- Straßenkarten
- Stocknägel
- Kartentaschen
- Kilometermesser
- Planzeiger
- Mundharmonikas
- Liederbücher

des Schwarzwaldvereines u. a.

empfeht die

Buchhandlung Lank

Altensteig.

Reichsverband für Volksmusik
in der Reichsmusikkammer, Bezirk VII „Würt. Schwarzwald“, Landschaft Südmark

1. Bezirks-Volksmusiktag

verbunden mit Wertungs spiel und der Feier des 50 jährigen Bestehens der Stadtkapelle

Nagold am 13., 14., 15. Juli 1935

Festprogramm:
Samstag abends 8 Uhr: Deutscher Abend.
Sonntag vormittag 5 Uhr: Tagwache.
7 Uhr: Beginn des Wertungsspieles.
nachmittags 1.30 Uhr: Großer Festzug mit Totenehrung.
Auf dem Festplatz:
Festrede des Bez.-Obmann Pg. Storz-Seebromm
Massenchöre (ca. 800 Musiker)
Bauerntänze, Reiteraufführungen (Quadrille zu Pferd) / Volksbelustigungen.
Abends 8 Uhr: Festball im Festzelt.
Montag nachmittag: Großes städtisches **Kindertfest**
2 Uhr: Festzug zum Festplatz, daselbst Musik
Volks tänze, Gesang und Spiele.
Festbeitrag 30 Pfg.

Montag abend 8 Uhr

Rekruten-Ball

im Saal des „Grünen Baum“ unter Mitwirkung der Stadtkapelle, wozu die ganze Einwohnerschaft eingeladen ist.

Zum Einmachen verwenden Sie:

- Opelta flüssig in Flaschen zu 86 g u. M. 1.53
- Opelta trocken in Beutel zu 22 g
- hizu 1 Rezept und Lehrbuch 20 g
- Einmache-Hälfe in Beutel zu 7 g
- Einmache-Salzzil-Papier in Rollen
- Einmache-Cellophan 1 u. 2 Bogen 23 u. 40 g
- Sterilophan 1 Bogen 40 g

Z u d e r: Cristall-Sand-Orles gegen Kaffa zu vorgeschriebenen Preisen bei

Chr. Burghard jr., Altensteig

Nagelberg.

Zur Lieferung von

Buchen- u. Tannenbrennholz

sowie eines größeren Quantums

Eichenspäler für Räder geeignet

zum Selbstabholen oder vor das Haus geliefert, empfiehlt sich

Bürgermeister Frey.

Für Gastantobesiger!

Ladelisten

und

Frachtbriefe

vorrätig in der

Buchhandlung Lank, Altensteig.



Die Sonne geht auf! Weck hält für Not- und Winterszeit des Sommers Segen frisch bereit.

Weck noch nie so billig!

Anerkannte Verkaufsstelle:

J. Wurster Nachf., Altensteig.

Verkaufe ein Paar starke

Ochsen

Christian Falst, Landwirt, Batersbronn (Coch)

